

Senator Georg Müller

(02. August 1595 – 2. März 1662)

Verfasser des Nekrologs: Christoph Demler 1662

Aus dem Lateinischen übersetzt: Christoph W. Büsch 2007

Transkription: Peter Haan 2008

Georg Müller Senator der hamburgischen Republik, Scholarch, Statthalter der vorstädtischen Länder, Förderer der Wissenschaften und Literaten, einzigartiges Beispiel von Rechtschaffenheit und Frömmigkeit, hat sich auf die verschiedenste Weise verdient gemacht.

Dass er als Sohn einer Kieler Familie Holsteiner war, verhinderte nicht, dass er hier in Hamburg durch seine Verdienste die Würde eines Senators erreichte. Geboren wurde er in Kiel im Jahre 1595 der christlichen Zeitrechnung am 2. August, dem Tag des Saturn, in der zweiten Nachmittagsstunde in einer Gestalt und mit Gesichtszügen, aus deren Anblick schon angeborne Tugend und Ehrbarkeit hervorsprangen. Zum Vater hatte er Johann Müller, Senator und dann 40 Jahre lang Kieler Bürgermeister, geboren im Jahre Christi 1560 am 22. November, dem Tag der Sonne, etwa 2. Uhr morgens. Er starb am 19 Oktober 1633 nach 72 Jahren 10. Monaten, 3. Wochen 6 Tagen. Die Mutter war Ursula, Tochter des wohlledlen Georg Körpers, des bedeutenden engen Beraters des Fürsten von Holstein und Kieler Bürgermeisters, welche ihren Ehegatten am 25. November 1588 heiratete und in unserem Jahrhundert im 22. Jahre am 21. des dem Janus heiligen Monats (also 21. Januar 1622) fortging, um unter den Sterbenden zu sein.

Der väterliche Großvater war Bernhard Müller, Senator und Kieler Bürgermeister, welcher im Jahre 1585 der christlichen Epoche am 3. Januar starb. Als väterliche Großmutter hatte unser Müller Anna, die Tochter von Henning Schulte, ebenfalls Senator und danach Bürgermeister in Kiel, welche aus jener holsteinischen Familie der gryphonen stammte (das war laut Lexikon ein altes slawisches Adelsgeschlecht) und im vergangenen Jahrhundert im 80. Jahre (also 1580) am 24. Oktober das Leben mit dem Tode vertauschte. Als mütterlichen Großvater tritt der wohlledle Georg Körper sichtbar hervor, Berater des holsteinischen Fürsten und Kieler Bürgermeisters.

Die mütterliche Großmutter war Magdalene, Tochter des Kieler Senators Mathias Canutus aus dem wohlledlen Stamm der Canuter. Von diesen besonders guten und ehrbaren Eltern geboren, legte unser ausgezeichnete Senator, nachdem er durch das heilige Bad der Taufe Christus zugeführt war, die ersten Grundlagen der Frömmigkeit und freieren Wissenschaften in der väterlichen Schule bis er im 16. Lebensjahr (1611) auf Anordnung des Vaters in den folgenden zwei Jahren jenen Beschäftigungen nachging, welche besonders zum Handel erforderlich sind, um deren Übung willen er sich im 13. Jahr dieses Jahrhunderts (also 1613) nach Hamburg entfernte. Durch seine geistige Aufnahmebereitschaft und rasche Auffassungsgabe erweckte er hier bald den Anschein, alles zu wissen. Wissenschaftliche Studien hatte er nicht nur im Kindesalter, sondern sein ganzes Leben besonders gern, so dass er sich in Mußstunden der alltäglichen Arbeit stets damit beschäftigte. Im Jünglingsalter bereiste er ganz Deutschland und kehrte dann nach Hamburg zurück, wo er im Jahre 1621 der christlichen Zeitrechnung am Montag, der dem Sonntag Quasi modo geneti am nächsten war, Hochzeit

mit der Jungfrau Anna Maria feierte, der Tochter Martin Schlegels, Kirchgeschworener an St. Katharinen, und seiner Frau Cecilie geborene Brand, deren Vater Marcus Brand ebenfalls Jurat der Katharinenkirche war.

In dieser Ehe lebte er fast 40. Jahre fromm und friedlich und wurde Vater von neun Kindern, deren fünf, nämlich 4 Söhne und eine Tochter bis jetzt durch Gottes Güte leben und den Tod ihres Vaters betrauern.

Es war ihnen wichtig, ihnen von jungen Jahren an die besten Lebensmöglichkeiten zu erschließen. Als Kenner von Literatur und Wissenschaften wandte er der geistigen und religiösen Erziehung der Kinder teils selbst teils durch verschiedene Lehrer große Aufmerksamkeit zu und hat alles zur Förderung des Studiums seiner vier Söhne, die auch bald unter sich um den Ruhm von Talent und Gedächtnis wetteiferten. Zwei nicht selten vier von ihnen studierten mit Unterstützung des Vaters an verschiedenen Universitäten, und alle brachten ihr Studium mit Erfolg zum Abschluss. Nachdem er Hamburger Bürger geworden war übertrug man ihm auch sofort bürgerliche Ehrenämter. Am Sonntag Quasi modo geneti 1628 wurde er Kirchgeschworener der Katharinenkirche, 1632 am 15. Januar, einem Mittwoch Verwalter des Waisenhauses, am 9. März 1636 bürgerlicher Aedil, Ende Juli Vollversammlung der Bürger, Verwalter des öffentlichen Staatsschatzes, als welcher er sich – wie auch sonst im Leben – als großzügiger Förderer von Literatur und Wissenschaft erwies, so das die Musen ihn gern stets in dieser Stellung gesehen hätten. 1645 kurz vor Weihnachten wurde er in das 12 Männergremium berufen, dessen Vorsitz er 1649 übernahm, woran sein Name auf einer zinnernen Tafel im Fundament der Michaeliskirche erinnert, welche 1650 neu errichtet wurde.

1648 wurde ihm die Verwaltung des Zuchthaus anvertraut und 1649 übernahm er die Leitung des Pilgerhospitals. In allen diesen Ämtern fand er die volle Zustimmung der Bürger. Zu gleicher Zeit erfolgte seine Berufung in den Senat. Am 6. März 1655 wurde er für zwei Jahre städtischer Praetor. Am 24. Februar 1661 übertrug man ihm dann die Prätur und das Polizeiamt (Aedilitas) für die vorstädtischen Länder. Aber leider ist nichts so dauerhaft und kräftig, dass es nicht der Tücke von Krankheit und Tod unterliegt, so wurde auch unser guter Senator, der sich zu anderer Zeit fast stets einer guten Gesundheit erfreut hatte, in den letzten 20 Jahren häufiger abwechselnd durch Nierensteine und Gicht heimgesucht, die sich am 1. Advent 1661 so verschlimmerte, dass er das Haus nicht verlassen konnte und sich am Anfang des nächsten Jahres zu Bett legen musste.

In den folgenden Wochen nahmen die Kräfte täglich ab, so dass auch die Sorge der erfahreneren Ärzte nichts ausrichten konnte. Daher sehnte er sich selbst danach, aus diesem Ozean der Leiden und Nöte in den himmlischen Hafen zu gelangen, welchen er im Vertrauen auf seinen Erlöser Christus fromm und sanft am Sonntag den 2. März 1662 morgens in der mittleren zweiten Stunde entschlafend sehr glücklich erreichte, nachdem er 66 Jahre 7 Monate weniger 12 Stunden bürgerlicher Zeitrechnung erfüllt hatte. Sein Leichnam wurde am folgendem Tage in feierlichem Umzuge in der Katharinenkirche der Erde anvertraut.

Lebewohl, großer Förderer der Literaten, Muster an Frömmigkeit und Rechtschaffenheit, freue dich des ewigen von dir zuletzt ersehnten Glückes. Du aber höchster Gott, der du ihn abberufen hast, lass uns dieses Lichtes noch lange erfreuen und unter seinem Schutz ruhig und friedlich leben. Die Stadt aber erlebe lange ein erhabenes Wachstum.

Anmerkung: Georg Müller gehörte zu den kaufmännischen Senatoren